Zwischen Verschwörung und Leidenschaft: „Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega" in der Freien Bühne Wieden

Anja Schmidt 3. Oktober 2017 0

„Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega" (v. l.) Alfons Noventa (Graf von Lemos), Gerhard Ruhmkorf (Lope de Vega) und Felix Kurmayer (Miguel de Cervantes) (Foto: Rolf Bock)

In seinem zweiten Buch über Christopher Marlowe „Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega" *(das dritte, „Marlowes Romeo und Julia in Kreta", wird in Kürze in der Edition Roesner erscheinen)* schickt Autor Gerald Szyszkowitz seinen Titelhelden auf eine abenteuerliche Reise, die ihn von Madrid nach Neapel, wieder retour und nach Venedig führt, um dann in Südtirol ein glückliches Ende zu finden.

Marlowe, so schildert es Szyszkowitz, steht in Diensten des Secret Service. Denn kund das war bereits das Thema in Szyszkowitz' erstem Roman über den britischen Dichter. „Das falsche Gesicht oder Marlowe ist Shakespeare?) Marlowe wurde nicht in einem Wirtshaus in Deptford ermordet, sondern mit Hilfe der konspirativ agierenden Truppe außer Landes gebracht.

Seinen eigenen Tod vortäuschend, verzichtete Marlowe darauf, seine Stücke unter seinem Namen zu veröffentlichen, vielmehr sollte der Londoner Theaterdirektor Shakspere diese (unter dem später geänderten Namen Shakespeare) herausbringen.

In Spanien trifft Marlowe unter seinem Decknamen Antonio de Laredo auf berühmte Schriftstellerkollegen. Er lernt Miguel de Cervantes kennen, dessen Roman „Don Quichote" er als Erster ins Englische übersetzt. Und er macht die Bekanntschaft von Felix Lope de Vega, für dessen Geliebte – die Schauspielerin Micaela de Luján, Primadonna einer Theaterkompanie in Madrid – er sofort entflammt.

„Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega": Ein spannendes Kapitel lebendiger Theatergeschichte, aber auch ein fantasieanregendes Stück Reiseliteratur (Foto: Anja Schmidt/KULTUR-SCHATULLE)

Mit großer Erzählfreude, detailgenau und in einer gegenwartsnahen Sprache schildert Szyszkowitz die einzelnen Episoden und entwirft dabei sehr plastische Charaktere. „Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega" ist ein spannendes Kapitel lebendiger Theatergeschichte, aber auch ein fantasieanregendes Stück Reiseliteratur, etwa wenn der Autor von den Erlebnissen auf seinen Recherchetouren durch Madrid und Venedig berichtet.

Wer sich genauer mit dem historischen Unterbau befassen möchte, kann im Anhang fundiert recherchierte Ergänzungen zu Marlowes Leben und zur Entstehung der (sogenannten) Shakespeare-Stücke nachlesen.

Seine eigene Inszenierung der dramatisierten Version des Buches präsentierte Szyszkowitz im Rahmen der diesjährigen Sommerspiele auf Schloss Hunyadi in Maria Enzersdorf. Als Co-Produktion mit der **Freien Bühne Wieden** steht das Stück „Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega" ebendort von **3. bis 7. Oktober** auf dem Spielplan.

„Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega": Michaela Ehrenstein als Micaela de Luján, Johannes Terne als Marlowe (Foto: Rolf Bock)

Szyszkowitz hat sehr nahe an seiner Novelle, mit einem brillanten Ensemble und mit minimalistischen Mitteln inszeniert, umso größer ist die Wirkung des Textes, auf den sich das Publikum einlassen kann.

Johannes Terne verleiht seinem Marlowe tiefgründige Dimensionen – von den Avancen der schönen Schauspielerin de Luján scheint der Dichter, der oftmals zu stottern beginnt, wenn er sich bedrängt fühlt, anfangs etwas überrumpelt, um dann doch mit ihr eine Beziehung einzugehen.

Michaela Ehrenstein glänzt als Micaela de Luján, die anfangs kokett und selbstbewusst Marlowe gerne Kontra gibt. Sehr glaubhaft gelingt Ehrenstein die Darstellung einer gereiften, aufrichtige Zuneigung offenbarenden Buhnenkunstlerin.

Alfons Noventa mimt einen kühl-berechnenden, spielsüchtigen Grafen von Lemos, der später zum Vizekönig von Neapel berufen wird und Marlowes/Laredos Geheimdienstmission auf die Schliche kommt. Eva-Christina Binder imponiert als seine Gattin, die zuerst als vornehme, treusorgende Frau an seiner Seite steht, um dann zunehmend ihre eigenen Interessen in den Mittelpunkt zu stellen.

Christina Jägersberger beeindruckt als Marita Morales, eine Kellnerin, die für Marlowe schwärmt und ihn aus guten Gründen nicht aus den Augen lassen darf. Felix Kurmayer und Gerhard Rühmkorf gefallen als Dichterkollegen Cervantes und Lope de Vega. Wilhelm Seledec ist ein gewiefter Botschafter Wotton.

Béla Fischer an der Violine umrahmt das szenische Geschehen mit stimmungsvollen Klangbildern. Sehr opulent sind die prächtigen Kostüme von Barbara Langbein ausgefallen, auch die kunstvollen Frisuren der Damen passen perfekt ins Bild.

Eine Produktion, die nicht versäumt werden sollte!

Gerald Szyszkowitz: „Marlowe und die Geliebte von Lope de Vega", Edition Roesner (2016), ISBN: 978-3-903059-11-5, 24,90 Euro,
www.edition-roesner.at

Gespielt wird von 3. bis 7. Oktober in der Freien Bühne Wieden (4., Wiedner Hauptstraße 60b). Beginn jeweils 19.30 Uhr.
www.freiebuehnewieden.at

Eva-Christina Binder (Maria Christina), Alfons Noventa (Foto: Rolf Bock)

Christina Jägersberger, Johannes Terne (Foto: Rolf Bock)

Johannes Terne (l., Marlowe), Wilhelm Seledec (Botschafter Wotton) (Foto: Rolf Bock)

Geposted in Theater
Tagged Freie Bühne Wieden, Kultur, Theater, Wieden, Wien

SCHREIBE EINEN KOMMENTAR

Deine E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind mit * markiert.

Kommentar

Name *

E-Mail *

Website

KOMMENTAR ABSCHICKEN

Vorheriger Beitrag: Sommerspiele Grein: Liebe kennt keine Altersgrenzen

SERVICE
About
Kontakt/Impressum
Vorschau

ARCHIV
Wähle den Monat

SUCHE
Suche …

KOMMENTARE
Thomas bei Franzobels „Das Floß der Medusa": TheaterArche sucht Unterstützer für Crowdfunding-Projekt
Anja Schmidt bei Cirque du Soleil mit „Amaluna": Spitzen-Akrobatik als Gesamtkunstwerk
Christine Seger bei Cirque du Soleil mit „Amaluna": Spitzen-Akrobatik als Gesamtkunstwerk
Heidelore Schuppich bei Komödie am Kai: Ein Chaos rund um pikante Pakete – und wie man sie wieder los wird
Matthias Mander bei Freie Bühne Wieden: Moralisches Gewissen wider Profitgier

TAGS
Alsergrund Auer Duit Bronski & Grünberg Finessen-Sepperl Fisch-Circus Freie Bühne Wieden Gewinnspiel Griechenland Innere Stadt Kabarett Kaschnitz Klosterneuburg Komödie Komödie am Kai Konzert Kulisse Kultur Leopoldstadt Lustspielhaus Marianhilf Musical Musik MuTh München Münchner Schatzsuche Neschobst Odeon Oktoberfest Orpheum Peter & Tekal Samos Schichtl Theater Theater Brett Theater Center Forum Theater Experiment Theatergeschichte Theresienwiese Tinte und Kaffee Uraufführung Vienna Theatre Project Wieden Wien Wiesn Zirkus

FEINE LINKS
curt München
Freie Bühne Wieden
Komödie am Kai
Münchner Schatzsuche
Orpheum
Theater Brett
Theater Center Forum
Theater Experiment

Copyright © 2017 KULTUR-SCHATULLE Powered by WordPress und Envince